

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe alle,**

wenn man in diesen Tagen Zeitung liest oder Radio hört, wird man mit einem Überangebot an schlechten Nachrichten konfrontiert. Manche Menschen lassen sich davon ziemlich runterziehen.

Gerade in der Politik gibt es leider Viele, die nur noch das Negative sehen und an allem und jedem etwas auszusetzen haben.

Ich gehöre nicht dazu. Dafür gibt es viele Gründe, und einer davon ist: **Ich lebe in Koblenz.**

In Koblenz haben wir wenig Grund zur Schwarzmalerei.

Im Gegenteil: **Uns geht es im Großen und Ganzen sehr gut hier.**

Wir haben hier etwas, das viele Städte gerne hätten:

- zwar keinen ausgeglichenen, aber einen **soliden Haushalt**,
- eine **stabile Einnahmesituation**,
- eine **verantwortungsvolle Ausgabeplanung**,
- **leistungsfähige städtische Gremien**,
- eine engagierte und **effiziente Verwaltung**,
- einen **besonnenen Oberbürgermeister**, der das Vertrauen der breiten Bevölkerung genießt.
- und **sieben demokratische Stadtratsfraktionen**, die konstruktiv zusammenarbeiten können, was man z.B. bei den Haushalts-beratungen gesehen hat.

Das sind gute Gründe, optimistisch zu sein.

Und deshalb gibt es heute von mir eine Haushaltsrede mit **fast nur positiven Nachrichten**. Das haben wir uns verdient.

Zehn sind es an der Zahl.

1. Unser OB ist vor Kurzem mit der überwältigenden Mehrheit von 67% im Amt bestätigt worden.

Das ist ein schönes Zeichen des Einverständnisses mit einer auf Ausgleich bedachten Politik.

Auch der Haushaltsentwurf, den der OB in der Oktobersitzung eingebracht hat, zeugt von diesem Stil, und man kann getrost davon ausgehen, dass damit ebenfalls eine ganz große Mehrheit der Koblenzerinnen und Koblenzer einverstanden wäre.

Daher haben wir als SPD auch in den Etatberatungen gar nicht so viel daran geändert.

2. Die Haushaltslage ist besser als erwartet.

Ja, der Haushalt ist leider defizitär. Aber das Minus fällt **deutlich geringer** aus als erwartet.

Das Minus im **Ergebnishaushalt** liegt bei **43,4 Mio. Euro**.

Das sind **2,2 Mio. Euro weniger** als zur Drucklegung angekommen.

Das Defizit im **Finanzhaushalt** beträgt **40 Mio. Euro – über 1,2 Mio. Euro weniger** als erwartet und **über 10 Mio. Euro weniger** als 2024.

Das ist haushaltspolitisch ein bisschen wie beim Zahnarzt: Wenn's weniger schlimm wird als angekündigt, kann man sich darüber freuen.

3. Der Grund, warum es besser läuft, liegt vor allem in der Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuereinnahmen liegen bei 139,1 Mio. Euro – dem höchsten Wert für ein Jahr in der Geschichte von Koblenz.

Allein dieser Wert zeigt:

- Unsere Wirtschaft funktioniert.
- Unsere Betriebe sind leistungsfähig.
- Und Koblenz ist ein guter Standort, gerade auch in unruhigen Zeiten.

Dabei verschließe ich nicht die Augen vor den Herausforderungen, vor denen unsere drei großen Industriebetriebe stehen. Da gibt es schon Grund zur Besorgnis in Bezug auf die drohenden Arbeitsplatzverluste, aber auf den Haushalt hat das derzeit keine Auswirkungen.

4. Es gibt keine wesentlichen neuen Steuererhöhungen.

Nach den Steueranpassungen im letzten Jahr gibt es eine klare Ansage:

Keine weiteren Erhöhungen bei Grund- und Gewerbesteuer.

Lediglich dort, wo Entgelte und Gebühren lange nicht mehr angepasst wurden, nehmen wir eine moderate Erhöhung vor. Die SPD hat dabei immer darauf geachtet, dass dies auf sozialverträgliche Weise geschieht.

So werden die

- **Schwimmkurse** und **Musikschulgebühren** geringfügig teurer,
- bei den teuersten beiden Platzkategorien im **Stadttheater** gehen wir noch ein wenig nach oben
- und die **Hundesteuer für gefährliche Hunde** ohne Wesenstest heben wir auch etwas an.
- Und bei der Hundesteuer war uns wichtig, dass man für den 1. Hund nicht mehr zahlen muss.

Alles überschaubar, alles verhältnismäßig.

Aus Sicht der SPD gibt es übrigens noch die gute Nachricht, dass wir fast immer für unsere Vorschläge eine Mehrheit gefunden haben.

5. Koblenz ist kein Ausreißer.

Wir sind mit unserem Haushaltsdefizit nicht alleine - weder im Land RLP noch im bundesweiten Vergleich.

Laut Statistischem Landesamt konnte **keine der zwölf kreisfreien Städte in RLP** die ersten sechs Monate des Jahres 2025 mit schwarzen Zahlen abschließen.

Bundesweit gaben **56% der Städte über 50.000 Einwohnern** nach einer Untersuchung der KfW an, ihre Finanzlage 2025 sei mangelhaft.

Im Ländervergleich steht Rheinland-Pfalz laut Rechnungshof übrigens noch **relativ gut** da: Die Verschuldung von 152 € je Einwohner beträgt **weniger als in den meisten anderen Flächenländern**. Nur Thüringen steht besser da.

Das Defizit entstand **trotz** hoher Steuereinnahmen. Hauptursache sind stark gestiegene Personalkosten – bundesweit. Gründe dafür sind hohe Tarifabschlüsse (eigentlich natürlich etwas Gutes, die aber infolge der Inflation notwendig wurden) sowie erhöhte Fallzahlen im sozialen Bereich, besonders in der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe.

Das Defizit ist also weder hausgemacht noch vom Land verursacht. Es resultiert vor allem aus Inflation und Tarifsteigerungen in Folge des Ukrainekriegs sowie aus bundesgesetzlichen Vorgaben mit höherem Personal- und Sachmittelbedarf im Sozialbereich.

Zeit für die 6. **gute Nachricht:**

Unsere Personalkosten je Einwohner sind die niedrigsten im Land.

Das zeigt, wie effizient unsere Verwaltung arbeitet – und zwar quer über das wirklich breite Aufgabenspektrum.

7. Wenn man ein Problem kennt, kann man es auch beheben.

Das Problem heißt: **Fehlendes Konnexitätsprinzip auf Bundesebene.**

Damit die Kommunen in Zukunft besser aufgestellt sind, brauchen wir ganz dringend ein **konsequent angewendetes Konnexitätsprinzip**: Wer Aufgaben überträgt, muss auch die Mittel bereitstellen.

Das gilt in Bezug auf das Land gegenüber den Kommunen (das haben wir ein gesetzliches Konnexitätsprinzip) genauso wie für den Bund (da haben wir es bisher nicht).

Nicht nur unser Ministerpräsident **Alexander Schweitzer**, sondern auch die derzeit von ihm geführte Ministerpräsidentenkonferenz fordert dies eindeutig für die Zukunft, damit nicht die Kommunen zur Spardose für den Bundeshaushalt werden.

Der Bund hat es in der Hand, die kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen durch seine Gesetzgebung maßgeblich zu beeinflussen.

8. Land und Bund unterstützen die Kommunen in nie da gewesener Weise

Rheinland-Pfalz stellt umfangreiche Mittel bereit, die auch uns in Koblenz helfen:

- **3 Mrd. Euro** für die Tilgung kommunaler Altschulden – davon haben wir wegen recht geringer Altschulden allerdings nicht profitiert.
- **Profitiert haben wir aber von 2 × 300 Mio. Euro** aus dem Sofortprogramm „Handlungsstarke Kommunen“ für die Jahre 2025 und 2026. Für Koblenz sind dies Zuweisungen von 2 x 7,6 Mio. Euro.
- Noch mehr profitieren werden wir natürlich vom Sondervermögen des Bundes. Dass von den 500 Mrd. **100 Mrd.** an Länder und Kommunen gehen, hat die rheinland-pfälzische Finanzministerin **Doris Ahnen** ausgehandelt.
- Land und Kommunale Spitzenverbände haben sich darauf geeinigt, dass das Land Rheinland-Pfalz **60 % der 4,8 Mrd. Euro, die es aus dem Sondervermögen erhält, an die Kommunen weitergibt und noch einmal 600 Mio Euro drauflegt.**

- Konkret erhalten wir in Koblenz dadurch **über 106 Mio Euro** zusätzlich für die nächsten 12 Jahre.

Das gibt Spielraum für Zukunftsinvestitionen.

9. Das Sondervermögen ermöglicht Investitionen, die man sehen und spüren wird

Da das Geld rückwirkend ab 2025 ausgezahlt wird, gehört das Thema auch zum Gesamtbild des Haushalts hinzu.

Mit den 106 Mio. Euro lassen sich Investitionen tätigen, die den **Alltag** der Menschen **wirklich verbessern**.

Wir werden in den nächsten Monaten darüber diskutieren, in welchen Bereiche das passieren soll.

Für die SPD sind das 3 ganz wichtige Themen:

- der Bereich **Verkehr und Mobilität**,
- der Sport mit der **Sanierung des Stadions Oberwerth**,
- und natürlich das wichtigste Zukunftsthema überhaupt: Verbesserungen im **Schul- und Bildungsbereich**.

Wir könnten uns hier z.B. auch ein Programm zur **Sanierung von Schultoiletten** vorstellen. Das wäre etwas, bei dem man den Unterschied im Alltag wirklich merkt.

10. Auch jetzt schon stecken in unserem städtischen Haushalt wichtige Zukunftsprojekte und Erfolge:

- Wir kommen beim **KiTa-Ausbau** voran und machen genau so weiter. In den nächsten fünf Jahren werden 450 neue KiTa-Plätze entstehen. Das ist ein gewaltiger Schritt nach vorne, der Familien spürbar entlastet.
- Mit dem von Bund und Land kofinanzierten **Startchancen-Programm** wurden und werden Schulen gefördert, die besondere Unterstützung benötigen. Es konnten z.B. moderne Räume zur **Sprachförderung** oder zum gemeinsamen Kochen gesunder Mahlzeiten eingerichtet und zusätzliches pädagogisches Personal eingestellt werden.
- Für den **Sport** konnte die Sportanlage **Schmitzers Wiese** komplett erneuert werden, und jetzt folgt das zugehörige Multifunktions-gebäude.

- Unser Mammut-Verkehrsprojekt, der **Neubau der Pfaffendorfer Brücke**, liegt im Zeitplan. Ich werde sehr darauf achten, dass sich das Land – wie zugesagt – anteilig auch an den leider steigenden Baukosten beteiligt.
- Und auch unser historisches Erbe als Festungsstadt wollen wir weiter nutzbar und zugänglich machen und stellen jetzt **500.000 Euro** für den 3. Bauabschnitt am **Fort Asterstein** bereit.

[Schluss:] **Wir dürfen optimistisch sein.**

Wenn man all diese Punkte zusammenfasst, ergibt sich ein klares Bild:

Koblenz ist stabil, konstruktiv, handlungsfähig – und auf einem guten Weg.

- Wir haben **solide Einnahmen**.
- Wir haben **gute Vorhaben** und Programme, die unsere Lebensqualität stärken.
- Wir haben eine **funktionierende Verwaltung**, der ich an dieser Stelle für ihre unverzichtbare Arbeit im Zusammenhang mit der Haushaltsaufstellung und -Beratung herzlich **danken** will.
- Wir haben **engagierte Menschen** in Politik und Gesellschaft.
- Und wir haben eine Stadt, die von **Zusammenhalt** geprägt ist.

Wir dürfen **optimistisch** sein – nicht als Schönfärberei, sondern als sachlich begründete Haltung.

Ich wünsche mir, dass wir das auch nach außen tragen:

- Mit weniger Jammern.
- Mit mehr Zuversicht.
- Mit einem klaren Blick auf das, was gelingt.

Koblenz hat alle Voraussetzungen, um auch die kommenden Jahre erfolgreich zu gestalten.

Die SPD stimmt dem Haushalt und allen Vorlagen der Verwaltung gerne zu.

Vielen Dank.